

- wertvoller Beleg für das Vorkommen dieser Unterart im Donautal.
9. *Microtus arvalis* Pall. Nur 4 Stücke. Die Feldmaus scheint in der Umgebung von Hainfeld demnach seltener zu sein als *Pitymys subterraneus*.
 10. *Arvicola scherman scherman?* Shaw, 10 junge und alte Exemplare, alle auf Feldern erbeutet. Der Konservierungszustand erlaubt keinen genaueren Vergleich mit solchen anderer Fundorte.
 11. *Pitymys subterraneus* Sélys-Longck. 17 Stücke. Eine gleichgroße Serie guter Bälge wäre notwendig, um diese Form exakt beurteilen zu können.
 12. *Apodemus flavicollis* Melch. \geq *sylvaticus* L. 20 Stücke. Die definitive Artzugehörigkeit konnte nicht entschieden werden.
 13. *Rattus rattus rattus* L. 8 Exemplare, die das relativ häufige Vorkommen der Hausratte bei Hainfeld erweisen.
 14. *Rattus norvegicus* Erxl. 1 Stück.
 15. *Mus hortulanus* Nordm. (= *spicilegus* Petényi) 72 Stücke aus Hainfeld, Schwarzenbach und anderen Orten der Umgebung sind typische Vertreter der Östlichen Hausmaus. Ein Exemplar stammt aus Oberwölbling, Dunkelsteiner Waldgebiet bei Göttweig. *Mus musculus* L. war keine einzige darunter.

Referate.

Encyclopédie entomologique, Volume XVI. — Les Arachnides (Scorpions, Araignées etc.) Biologie systematique, par **Lucien Berland**. Paul Lechevalier & fils, Paris, 1932, 486 Seiten, 636 Figuren.

Der Autor, ein Schüler des großen Arachnologen Eugène Simon, gibt mit diesem prächtigen Werke ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel für das Studium der Arachniden. Es ist ein sicher leitendes Lehrbuch zur Einführung, sowie auch ein in jeder Hinsicht brauchbares Nachschlagewerk für den Fachmann. Berland hat hier in 25jähriger Arbeit ein Werk geliefert, auf welches er mit Stolz und Befriedigung blicken kann. Was bisher auf dem Gebiete der Arachnologie geleistet wurde und was eigene Forschung an Ergebnissen gebracht hat, ist in zusammenfassender Form niedergelegt. In der Durchführung sind alle Ordnungen der Arachniden berücksichtigt, und zwar in Bezug auf Morphologie, Oekologie, Ethologie, Systematik, geographische Verbreitung und Literatur. Der Schluß ist den fossilen Formen gewidmet. Den systematischen Abschnitten sind Tabellen zur Bestimmung der Familien angeschlossen. Die gut gewählten Figuren fördern wesentlich die klare Auffassung.

Eduard Reimoser.

Onno, M., Geographisch-morphologische Studien über *Aster alpinus* L. Bibliotheca Botanica, Bd. XXVI, H. 106. 1932. Mit 6 Tafeln, 6 Karten und 5 Textabbildungen.

Die vorliegende Arbeit ist die letzte, die unter der Leitung unseres unvergeßlichen Vierhapper durchgeführt wurde. Die Frage war, ob in der Verwandtschaft des *Aster alpinus* ähnliche Verhältnisse herrschen,

wie in der von ihm bearbeiteten *Erigeron*-Gruppe. Der Verfasser hat an der Hand eines sehr reichen Materiales die eurasiatischen und nordamerikanischen Arten der Sect. *Alpigeni* Nees untersucht; die wenigen Arten der Sektion auf der Südhalbkugel stehen zu *A. alpinus* in keinen näheren Beziehungen mehr. Ein kurzer morphologischer Teil behandelt insbesondere die Haare und die Blüten. Von jenen kommen dieselben Grundtypen vor, wie bei *Erigeron*. Die Blüten zeigen, entgegen z. B. dem vom Ref. festgestellten Verhalten bei *Leontopodium*, sehr konstante Verhältnisse mit Ausnahme der innerhalb einzelner Arten beträchtlich variierenden Griffelastform. Die 31 behandelten Arten verteilen sich folgendermaßen: I. *Homochaeta* Onno. A. *Macrochaeti* Onno. a) *Foliosi* Rydb., pro sect.; b) *Xylorrhiza* Torr. et Gray, pro subsect., beide nordamerikanisch, c) *Alpini* Rydb., pro sect., im ganzen Gebiet der Gruppe. B. *Brachychaeti* Onno, in Ostasien bis Lhasa. II. *Heterochaeta* (DC.) Benth. et Hook., auf Zentral- und Ostasien beschränkt. A. *Immarginati* Onno, B. *Marginati* Onno.

Der im Namen ausgedrückte Unterschied zwischen I und II geht parallel mit einem solchen in den Hülschuppen. *Aster alpinus* selbst ist fast durch das ganze Gebiet der Gruppe verbreitet. Er gliedert sich in drei durch die Behaarung verschiedene Unterarten: ssp. *dolomiticus* (Beck) Hay. mit 7 Varietäten, ssp. *breyininus* (Beck) Hay. mit 4 Varietäten, beide altweltlich, in den Alpen, Pyrenäen, Karpathen und Mittelasien, aber nur die erste im Appennin und Balkan, Vorderasien und bis Ostasien, nur die zweite in Mitteldeutschland und Böhmen, dann ssp. *Vierhapperi* Onno in Nordrußland, Sibirien und allein in Nordamerika. Von den Varietäten sind einige mehr oder weniger lokalisiert. Interessant ist unter ihnen die schmalblättrige pyrenäische und westalpine var. *nanus* Senn. der ssp. *dolomiticus* als Parallelfarm zu schmalblättrigen *Erigeron* und *Gentiana* desselben Gebietes.

Alle anderen Arten sind außereuropäisch. Hier werden drei neu beschrieben. Die Grenze gegen *Erigeron* ist in Asien und Nordamerika nur künstlich zu ziehen. Von den ostasiatischen Formen werden wahrscheinlich noch mehrere zusammengezogen werden müssen. Daß hier nicht voreilig vorgegangen wurde, ist aber sehr zu begrüßen.

Ein kurzer phylogenetischer Teil führt die Gruppe auf den mehrköpfigen, flachländischen, nordamerikanischen *A. foliaceus* Lindl. zurück, der heute noch sehr polymorph ist und vielleicht dem Urtypus der ganzen Gattung *Aster* nahesteht. Die Ausstattung mit vorzüglich wiedergegebenen Habitusbildern von 34 Formen in 61 Individuen und mit 6 Verbreitungskarten ist für die heutige Zeit besonders aner kennenswert. Die ganze Arbeit ist sowohl wissenschaftlich, als redaktionell sehr sorgfältig durchgeführt. Irrtümer, wie sie sich in den Aufzählungen der Fundorte und Sammler noch finden, lassen sich erst bei sehr großer Erfahrung und auch dann nicht restlos vermeiden. Es geht nicht an, unter dem typischen *A. flaccidus* eine *f. stolonifer* aufzustellen und zu sagen, zwei Exemplare dieser gehören der ssp. *fructu-glandulosus* (unglückliche Bildung, nicht vom Verf.!) an, sondern es müßte eine analoge Form unter der ssp. aufgestellt oder von der Benennung solcher Formen ganz abgesehen und die Variationsfähigkeit in die Diagnose der Art aufgenommen werden. Die Gliederung des *A. alpinus* auf S. 24—25 sollte übersichtlicher gedruckt sein. Nicht richtig eingetragen ist auf der Karte die Verbreitung des *A. salwinensis*.

Ehrmann, Paul, Mollusken (Weichtiere); aus: Die Tierwelt Mitteleuropas; herausgegeben von P. Brohmer, P. Ehrmann und G. Ulmer. 2. Bd.; 1. Lfg.; 264 Seiten, Tafel 1—13 und 147 Abbildungen im Text. Verlag Quelle & Meyer in Leipzig; 1933; Ladenpreis 30— RM.

Der Name P. Ehrmann bürgt für gediegene und genaueste Arbeit. Ohne viel einleitende Worte geht der Verfasser an die Lösung seiner Aufgabe. Die systematische Einteilung entspricht den neuesten Ergebnissen. Die Bestimmungsmöglichkeit wird durch sehr brauchbare Schlüssel und durch ausgezeichnete, fast durchwegs der Hand des Verfassers entstammende Strichzeichnungen, sowie 13 Tafeln sehr erleichtert. Hervorgehoben seien die sehr genauen Verbreitungsangaben bei den meisten Arten, die das Werk für biogeographisch-erdgeschichtliche Forschungen besonders geeignet erscheinen lassen. Hierbei sei auch erwähnt, daß die 1927 erschienene Arbeit von D. Geyer: *Unsere Land- und Süßwassermollusken* (vergl. Verh. zool. bot. Ges. Wien, Bd. 77; 1927; S. 121) mehr die ökologischen Gesichtspunkte und die Zusammenhänge der diluvialen mit der rezenten Molluskenfauna hervorhebt, wodurch sich diese beiden, im großen und ganzen das gleiche Gebiet behandelnden Sammelwerke wunderbar ergänzen. Die 13 Bildtafeln sind nach photographischen Aufnahmen hergestellt und zeichnen sich fast in allen Einzelbildern durch besondere Schärfe aus. Lobend hervorgehoben sei hier noch das reichhaltige und übersichtlich geordnete Schriftenverzeichnis, sowie das ausführliche Register. Die Ausstattung des Buches ist tadellos und kann dem Verlage nur zur Ehre gereichen. Wolfgang Adensamer.

Frieling, Heinrich, Göttingen. Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur für Laien und Fachleute. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1933. 16 Abbildungen, 263 Seiten.

Es ist immer sehr zu begrüßen, wenn ein handliches Buch erscheint, das es dem Laien erleichtert, sein der Vogelwelt entgegengebrachtes Interesse mit einigem Erfolg zu befriedigen. Das vorliegende Buch versucht nun, dem Vogelfreund es möglich zu machen, aus dem Erscheinungsbild des Vogels in der freien Natur, diesen zu identifizieren, ohne daß er erst geschossen oder gefangen werden braucht. Es werden also jene äußeren Merkmale besonders hervorgehoben, die man beim Vogel in der freien Natur sehen kann, dann alle Lebensäußerungen, wie Körperhaltung im Flug, Art des Fluges, Bewegungsweise am Boden, Lautäußerungen u. dgl. charakterisiert; ebenso werden die verschiedenen Saison- und Alterskleider beschrieben. Das Wichtigste aber in der Anlage dieses Buches ist die Gruppierung der Vogelwelt nach für sie typischen Wohnstätten. Es erleichtert die Bestimmung eines Vogels ganz ungemein, wenn man nur unter jenen Arten zu wählen braucht, die eben in jener Landschaft, in der man gerade beobachtet, leben. Wie bei allen gewissenhaft und ausführlich verfaßten derartigen Werken wird sich jeder natürlich erst in den Plan des Buches einarbeiten müssen, aber dann wird dieses Buch, trotz des Fehlens von speziellen bildlichen Darstellungen, außerordentliche Dienste leisten und es wird jedem eine Freude machen, mit ihm zu arbeiten. Besitzt man zur Ergänzung noch die bilderreichen drei kleinen Bücher von Fehling (Vögel Mitteleuropas) und Hans Frankes mustergültiges Buch über die Vogelstimmen, so hat man wohl alles, was man braucht, um einen in der freien Natur beobachteten Vogel zu bestimmen. Moriz Sassi.

Jávorka S., *Iconographia Florae Hungaricae* (A Magyar Flóra Képekben), Heft III (1929), IV—VII (1930), VIII—IX (1931, X—XIV (1932), XV—XVI (1933). Verlag der kgl. ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft und der „Studium“-Verlags-Aktiengesellschaft in Budapest. Großquart-Format. (Preis eines Heftes im ungarischen Buchhandel 7 Pengö.)

Die ersten zwei Hefte dieses prächtigen botanischen Abbildungswerkes wurden bereits im Jahrgange 1929 (79. Band) dieser Verhandlungen ausführlich besprochen. Die nunmehr vorliegenden weiteren 14 Hefte geben nun schon einen Begriff von der Schönheit und Brauchbarkeit des fertigen Buches. Es fehlen noch zirka 90% der *Compositen*, die wohl noch 2 bis 3 Hefte füllen dürften, alles übrige ist fertig. Die Zeichnerin Dr. Vera Csapody, welche die den Tafeln zugrundeliegenden Federzeichnungen und Aquarelle herstellte, hat unter Anleitung Dr. S. Jávorkas eine künstlerisch und botanisch vollkommen einwandfreie Arbeit geliefert, welche auch den österreichischen Botanikern einen äußerst wertvollen Behelf an die Hand gibt. Von besonders interessanten Darstellungen sei beispielsweise auf die instruktiven Bilder der *Salix*-, *Chenopodium*-, *Silene*-, *Dianthus*-, *Erysimum*-, *Sorbus*-, *Rubus*-, *Vicia*-, *Viola*-, *Epilobium*-, *Verbascum*-, *Orobanche*-, *Galium*-, und *Campanula*-Arten hingewiesen.

Sehr wertvoll scheint dem Referenten auch die Darstellung der altweltlichen *Vitis*-Arten (*byzantina*, *alemannica*, *deliciosa*, *antiquorum*, *mediterranea*), welche nach Andrasovsny die Grundlage der alten Weinkultur in Europa bildeten (vgl. hierüber auch Gáyer in Mitt. d. Deutsch. Dendrol. Gesellsch., 1925, p. 284).

Die 16 Hefte umfassen 512 Seiten mit rund 3700 Pflanzendarstellungen, außerdem finden sich auf 28 besonderen Tafeln farbige Pflanzenbilder und 22 Tafeln zeigen sehr schöne Vegetationsaufnahmen auf Grund von Photographien.

Karl Ronniger.

Kükenthal W. — Krumbach Th., *Handbuch der Zoologie*, Bd. VII., 2. Hälfte, 7. Lfg. (28. August 1933). **Stresemann, Erwin**, *Aves*.

In dieser Lieferung schließt Stresemann die Behandlung der geographischen Verbreitung ab und kommt dann auf die Wanderungen zu sprechen, auf ihre Ursachen, auf die Winteraufenthalte und deren Verhältnis zu den Brutgebieten in Bezug auf Größe und Lage. Es folgt die Besprechung der Zugwege, des Verlaufes des Zuges und aller Momente, die damit zusammenhängen (optische Orientierung, Richtungssinn usw.). Unter den Gründen für den Aufbruch zum Zug werden die neuesten Versuche, diesen durch das Einwirken gewisser Hormone zu erklären, näher besprochen. Weitere Absätze behandeln die meteorologischen Einflüsse und die noch immer strittige Frage des Einflusses der Winde auf den Zug. Den Abschluß bilden die Kapitel über Trennung nach Geschlecht und Alter und über den Zusammenhang von Mauser und Zug.

Nach eingehender Behandlung der Vogelparasiten (Würmer, Arthropoden, bes. Mallophagen) beginnt der systematische Teil. Er wird eingeleitet von einer stammesgeschichtlichen Übersicht (*Archaeopteryx*) und geht dann auf die Systematik über. Jede Ordnung und Familie wird kurz und präzise charakterisiert, Nahrung, Stimme, Fortpflanzung usw. vermerkt und unter der Rubrik „Struktur“ werden die wichtigsten anatomischen Merkmale besprochen: schließlich wird auch die systematische Stellung

begründet und werden noch die zu den Familien gehörigen Gattungen aufgezählt.

Besprochen werden in dieser Lieferung 16 Ordnungen: *Struthionies*, *Rheae*, *Kasuarii*, *Aepyornithes*, *Apteryges*, *Crypturi*, *Galli*, *Opisthocomi*, *Tarnices*, *Columbae*, *Pterocletes*, *Ralli*, *Helhornithes*, *Mesoenades*, *Jacanae*, *Thinocori*.

Über den Wert und die Wichtigkeit dieser hervorragenden Leistung Stresemanns erübrigt es sich abermals zu schreiben. Es ist nur zu hoffen, daß möglichst bald diese mit größter Sachkenntnis, Mühe und Fleiß gemachte Arbeit abgeschlossen und vorliegen möge. Moriz Sassi.

Schmidt, Erich, *Bibliographia Odonatologica*. Ein Verzeichnis der Titel von Schriften über die Libellen der Erde, mit einem Sachregister desselben. Wien (Fritz Wagner). In 4 bis 5 Lieferungen von je 5 bis 6 Bogen Umfang, mit Porträttafeln. Preis pro Druckbogen RM. 1.50, pro Tafel RM. 1.—, Subskriptionspreis pro Druckbogen RM. 1.20, pro Tafel RM. —80.

Vorliegendes Werk, dessen erste Lieferung im April 1933 ausgegeben wurde, bringt eine vollständige, nach Autoren und innerhalb derselben chronologisch geordnete Aufzählung sämtlicher über Libellen erschienenen Literatur. Außerdem sind bei den meisten Autoren biographische Daten und Hinweise auf Nekrologe angeführt. Tafel 1 stellt die 5 führenden nordamerikanischen Libellen-Spezialisten dar. Die vorliegende Lieferung von 114 Seiten umfaßt die Autoren Aaron bis Dobson. Die Schlußlieferung soll ein nach Disziplinen geordnetes Sachregister, einen chronologischen Index, einen Index der Zitate nach Erscheinungsarten geordnet, schließlich einen Index der Sammler und Expeditionen bringen. An peinlicher Genauigkeit kann die „*Bibliographia Odonatologica*“ wohl kaum übertroffen werden; vielleicht ist hierin sogar z. T. etwas zu weit gegangen. So hätte z. B. dadurch, daß der Autor auf die Wiedergabe slawischer Titel in zyrillischen Lettern verzichtet hätte, eine Verminderung der Druckkosten erzielt werden können. Die japanischen und chinesischen Titel konnte er ja doch nicht in der Originalschrift bringen. Das Buch, das sich durch klaren und übersichtlichen Druck auszeichnet, ist jedenfalls für jeden, der sich mit Libellen beschäftigt, unentbehrlich; hoffentlich werden die Lieferungen in nicht zu großen Zwischenräumen erscheinen. Vielleicht beschert uns der Verfasser später auch noch einen Katalog der Libellen, dessen Erscheinen um so mehr zu begrüßen wäre, als der Kirby'sche Katalog bereits vollkommen veraltet ist. H. Zerny.

Koller, Dr. Raphael, *Tiere sind krank*. Bd. 8 der Sammlung *Die Welt*, herausg. v. Dr. E. P. Tratz, Verlag R. Kiesel, Salzburg 1933, 91 S., 30 Textfig.

Der bekannte Verfasser des „*Rattenbuches*“ schildert in knapper, aber ansprechender Form Ursachen, Wesen und Bedeutung der verschiedenen Krankheiten der Tiere, vor allem der Haustiere. Soweit sie für den Laien in Betracht kommen, werden auch Vorbeugungsmaßnahmen, Behandlung und Heilung besprochen. Das hübsch ausgestattete Büchlein ist nicht nur Landwirten, sondern auch jedem Hunde-, Katzen- und sonstigen Tierbesitzer zu empfehlen. Otto Wettstein.

Rebel, Prof. Dr. Hans, *Die freilebenden Säugetiere Österreichs* als Prodrömus einer heimischen Mammalienfauna. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1933, 119 S., 10 Textfig., Preis S 5.25.

Es ist nicht ganz verständlich, warum gerade die höchstentwickelte und dem Menschen am nächsten stehende Tierklasse der heimischen Fauna bisher so wenig beachtet und wissenschaftlich erforscht wurde. Heute, da der Systematiker, über welche Tiergruppe immer er arbeiten mag, bereits nach Gebieten suchen muß, in denen „noch etwas zu machen ist“, liegt die Erforschung der einheimischen (eigentlich der ganzen osteuropäischen) Säugetierfauna fast brach. Wie wenig unsere einheimischen Säuger bekannt sind, mag daraus hervorgehen, daß Referent, der sich nur nebenbei auf diesem Forschungsgebiet betätigen kann, in den letzten 10 Jahren, drei überhaupt neue Formen in Österreich und drei solche in den Nachbarländern entdeckte, drei weitere solche nur mangels Vergleichsmaterials nicht beschreiben kann und vier für Österreich neue Arten nachwies. Dem Mangel unserer Kenntnisse der heimischen Säugetierfauna entsprach bisher auch der Mangel an geeigneter Literatur, besonders solcher, aus der sich auch der interessierte Laie und Amateursammler informieren könnte. Dem hilft nun das überaus verdienstliche Buch Reblers in zweckentsprechende Weise ab. Nach einer Faunenübersicht nach zoogeographischen Gesichtspunkten folgt eine systematische Aufzählung der 85 bisher aus Österreich nachgewiesenen Arten, wobei die in historischer Zeit ausgestorbenen (4) und eingeführten (5) mitgezählt sind. Die überall vorangestellten Bestimmungsschlüssel ermöglichen auch dem Laien eine (bei den Kleinsäugetieren wohl nur ungefähre) Bestimmung der Arten. Bei jeder Art sind die bisher aus der Literatur bekannt gewordenen Fundorte in Österreich und das Gesamtverbreitungsgebiet angegeben. Es wäre sehr zu hoffen, daß dieses mit großer Mühe und Sorgfalt zusammengestellte Werk bei seinem sehr niedrig gehaltenen Preis weitere Verbreitung, besonders in den Kreisen der Lehrer und Jäger findet, zahlreiche Mitarbeiter auf diesem interessanten, erfolgversprechenden Gebiet wirbt und zum Sammeln und Forschen anregt. Wenn sich der Referent auch eine kritische Bemerkung gestattet, so ist es die, daß es im Interesse der Gewinnung von Mitarbeitern erwünscht gewesen wäre, in der Einleitung eine kurze Anleitung zum Fangen, Sammeln und Präparieren von Säugetieren zu geben.

Otto Wettstein.

Druckfehlerberichtigung

zu der Abhandlung

Die Adepagen der östlichen Hälfte der Ostalpen

Von Rudolf F. Heberdey und Josef Meixner.

(Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, LXXXIII Bd. p. 5, 1933.)

Seite 45, Zeile 11 von oben, lies *riparia* statt *ripararia*.

Seite 55, Zeile 17 von oben, lies: nördlich der Donau statt nördlich der Drau.

Seite 122, Zeile 12 von oben, lies an Stelle der Wiederholung der vorhergehenden Zeile: [H.], Selztal [Moosbr.], Admont [A.], Bärndorf [Moosbr.],

Die Legende der Landkarte soll lauten: Die Gebirgsstöcke der östlichen Hälfte der Ostalpen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Referate. 211-216](#)